



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Medizinische Kräuter und Pflanzen Südafrikas

wir loben Dich..." Das klang rätselhaft. „Nun, was ist das für eine Speise? Der Hagel hat doch alles gänzlich verwüstet vor der Reife.“ Der Knabe sagte: „Komm und siehe, daß ich wahr gesprochen habe. In der Küche sind einige bereits am Schmausen.“ Und was sah er? Die ganze Knabengesellschaft saß am offenen Feuer und ein angenehmer Duft entströmte dem großen Kessel. Im Hintergrunde standen zwei große Körbe voll vom Hagel erschlagener Vögel, meistens Tauben.

O sorglose Jugend, die du die Härte und die Nöten des Lebens noch nicht erfahren hast! Wie leicht kommst du sogar wegen ein paar Täubchen, über das Schwerste hinweg.

Medizinische Kräuter und Pflanzen Südafrikas

Golden Siegel — Roter Fingerhut

Sin gesuchtes, medizinisches Kraut ist „Golden Siegel“ (*Hydrastis Canadensis*), es ist einheimisch in Kanada und wird auch in den anderen amerikanischen Staaten gefunden; dort wo es nicht vorkommt, ist es wahrscheinlich durch unkluge Ausrottung mit-samt der Wurzel geschehen. Es wird ursprünglich in kühlen, feuchten Wäldern gefunden. Es ist eine kleine Pflanze, etwa ein Fuß hoch, ihre Beeren und Früchte und auch die Blätter sind dem Himbeerstrauch ähnlich. Es wächst gut im schattigen, reichen Boden in Klüften, wenn es einmal einen Platz erwählt, wird es länger da wachsen und versuchen sich auszudehnen, wenn es weiter nicht belästigt wird. Die Teile, welche man nützlich verwendet, sind die Wurzel und der ganze Wurzelstock der Pflanze. Sind die Wurzeln ausgetrocknet, so sind sie sehr hart und haben einen widrigen, unangenehmen Geschmack, diese haben einen medizinischen Wert. Diese Pflanze wächst wild in Süd-Afrika und falls sie kultiviert würde, brächte sie einen guten Gewinn.

Ebenso ist es mit dem „Roten Fingerhut“ (*Digitalis purpurea*), die Pflanze wird importiert von Thüringen und dem Harz. Sie wird auch anderswo gesammelt, ist aber schwer zu bekommen. Trockene Blätter kosten je nach der Qualität das Pfund 1 bis 2 Schillinge. Sie wird von einzelnen Bauern, die sich mit medizinischen Kräutern beschäftigen, in England kultiviert, um daraus einen Gewinn zu erzielen, sie kommt aber auch in wildem Zustande vor. Sie wächst noch besser, wenn der Boden dafür gut vorbereitet wird und liebt kalkhaltigen Boden. Zu einem Acker braucht man ein bis zwei Pfund Samen und muß ihn, weil er leicht und klein ist, vor dem Säen mit etwas Sand vermischen. Die

Blätter werden im zweiten Jahr eingesammelt und man erhält von einem Acker ein bis zwei Tonnen frischer Blätter. Sie werden im Schatten getrocknet und in Kisten oder Ballen verpackt, man hat zu achten, daß sie nicht schimmeln. Abgesehen vom medizinischen Gebrauch ist der rote Fingerhut eine schöne, rote Blume. Der Bauer verachtet sie, weil er weiß, daß sie giftig ist und betrachtet sie als ein Unkraut, wenn sie in seinem Acker steht. Aus den Blättern der Pflanze wird die Tinktur ausgesogen, nur muß man bei ihrem Gebrauch vorsichtig sein, daß man damit nicht schade; sie ist schon über 200 Jahre im medizinischen Verzeichnisse.

Sie kommt im Frühsommer zum blühen, es werden nur die Blätter gesammelt, wenn die Pflanze am blühen ist. Der obere Teil des Blattes ist dunkelgrün und ist bedeckt mit unzähligen, kurzen Haaren, der untere Teil des Blattes ist lichter, die mittleren Rippen sind hervorragend. Der Geruch der frischen Blätter ist unangenehm und der Geschmack bitter. Die Blätter enthalten Glicosid, Digitosin und Digitalin. Die Arznei findet Verwendung bei Herzaffektionen und Wasser sucht.

Endgiltige Ziffern vom eucharistischen Weltkongress in Chicago

Die Schlußberechnungen des internationalen eucharistischen Kongresses von Chicago 1926 befassen sich auch mit den Teilnehmerzahlen und geben gemäß Bericht des Kongressbureau's folgende definitive Statistik:

Am 17. Juni war feierlicher Empfang des Kardinal-Legaten: 250 000 Teilnehmer; 18. Juni Empfang auf dem Stadthause: 25 000 Teilnehmer; 19. Juni andert halbe Million gehörte Beichten; 20. Juni ebensoviele ausgeteilte Kommunionen; am selben Tage Eröffnung des Kongresses mit ca 25 000 Teilnehmern; Anbetungsstunde mit ca 750 000 Teilnehmern; 21. Juni: der große Kindertag mit 507 000 Teilnehmern; 22. Juni der Frauentag mit 225 000 Teilnehmerinnen; 23. Juni: Nächtliche Anbetung von Seiten der Männerwelt mit 200 000 Teilnehmern; derselbe Tag war dem höheren Schul- und Unterrichtswesen eingeräumt: 185 000 Teilnehmer; 24. Juni: feierliche Schlußprozession mit 800 000 Teilnehmern. Die kirchliche Kunstausstellung wurde von 1 250 000 Personen besucht. Die Zahl der Teilnehmer an den verschiedenen Sektionsitzungen beziffert sich auf rund 100 000. Die Gesamtzahl der Beteiligung am eucharistischen Kongresse wird auf rund 8 317 000 Per-